

8. An seinen Sohn Johannes.

Text nach de Wette, Luthers Briefe IV, 41f. (1827).

Gnad und Friede in Christo, mein liebes Söhnichen. Ich sehe gern, daß Du wohl lernest, und fleißig betest. Thu also, mein Söhnichen, und fahre fort: wenn ich heim kome, so will ich dir ein schön Jahrmarkt mitbringen.

5 Ich weiß einen hübschen lustigen Garten, da gehen viel Kinder innen, haben güldene Röcklin an, und lesen schöne Aepfel unter den Bäumen, und Birnen, Kirschen, Spilling und Pflaumen, singen, springen und sind fröhlich; haben auch schöne kleine Pferdlin mit gülden Zäumen und silbern Sätteln. Da fragt ich den Mann, daß
10 der Garten ist: weiß die Kinder wären? Da sprach er: es sind die Kinder, die gern beten, lernen und fromm sind. Da sprach ich: Lieber Mann, ich hab auch einen Sohn, heißt Hänsichen Luther, möcht er nicht auch in den Garten komen, daß er auch solche schöne Aepfel und Birn essen möchte, und solche feine Pferdlin
15 reiten, und mit diesen Kindern spielen? Da sprach der Mann: wenn er gern betet, lernet und fromm ist, so soll er auch in den Garten komen, Lippus und Jost auch, und wenn sie alle zusamen komen, so werden sie auch Pfeifen, Pauken, Lauten und allerley Saitenspiel haben, auch tanzen, und mit kleinen Armbrüsten schießen.

20 Und er zeigt mir dort eine feine Wiese im Garten, zum Tanzen zugericht, da hingen eitel güldene Pfeifen, Pauken und feine silberne Armbrüste. Aber es war noch frühe, daß die Kinder noch nicht gessen hatten: darumb konnte ich des Tanzes nicht erharren, und sprach zu dem Mann: Ach lieber Herr, ich will flugs hingehen,
25 und das alles meinem lieben Söhnlin Hänsichen schreiben, daß er ja fleißig bete und wohl lerne und fromm sey, auf daß er auch in diesen Garten kome; aber er hat eine Muhme Lehne, die muß er mitbringen. Da sprach der Mann: Es soll ja seyn, gehe hin, und schreibe ihm also.

30 Darumb, liebes Söhnlin Hänsichen, lerne und bete ja getrost, und sage es Lippus und Josten auch, daß sie auch lernen und beten: so werdet ihr mit einander in den Garten komen. Hiemit bis dem allmächtigen Gott befohlen, und grüße Muhmen Lehnen, und gieb ihr einen Kuß von meiner wegen. Anno 1530.

35 Dein lieber Vater

Martinus Luther.

9. An Wenzeslaus Link.

(20. März 1536.)

Nach einem lateinischen Eingang heißt es im letzten Absatz so: Ich will deutsch reden, mein gnädiger Herr Wenzel. Wo es euch nicht zu schwer, noch zu viel, oder zu lang, oder zu weit, oder zu hoch oder zu tief und dergleichen u. s. w. wäre, so bitte ich euch, ihr wöllet

7 Spilling, gelbe Frühpflaumen. — 17 Lippus und Jost, Söhne von Melanchthon und Justus Jonas. — 27 Tante von Luthers Frau.